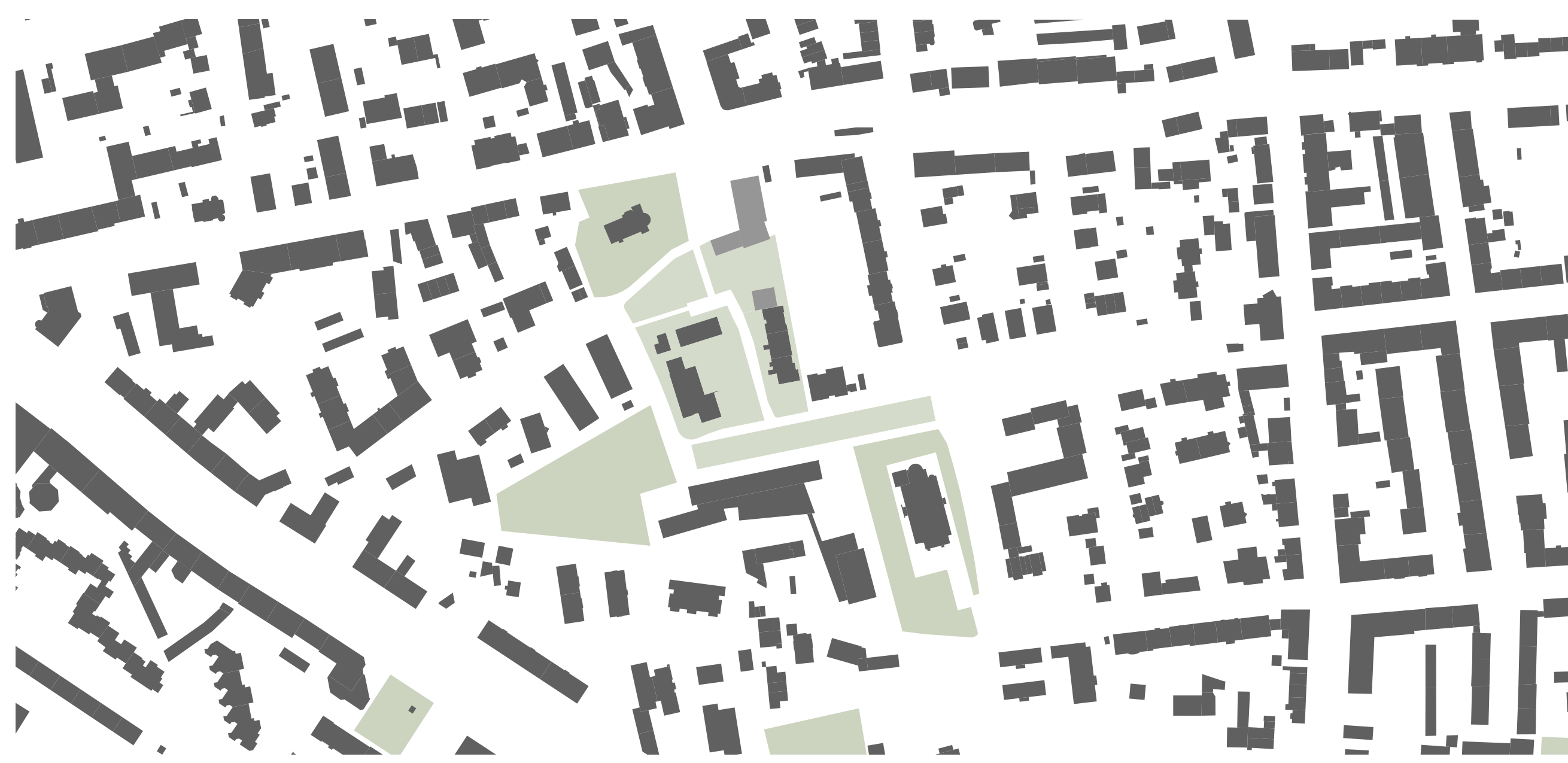
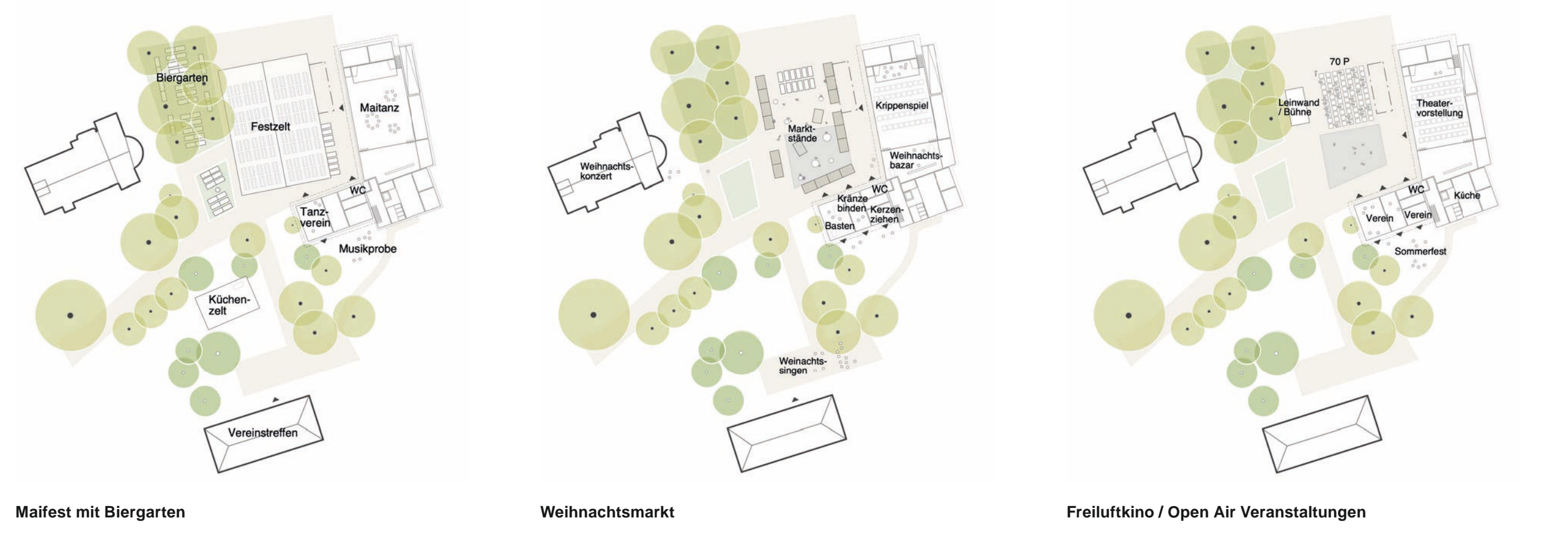


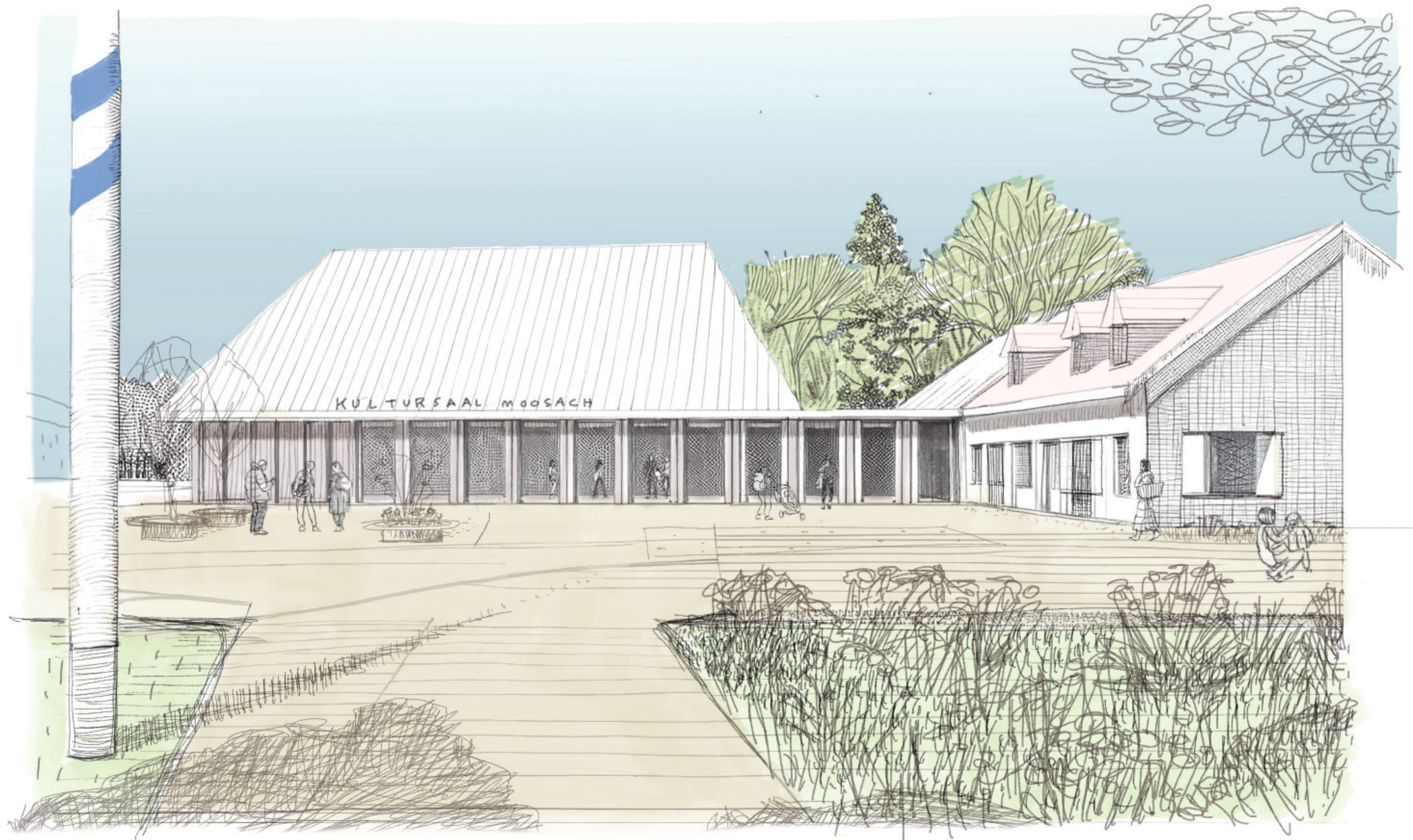
## Vielseitigkeit als Ziel

### Nutzung von Platz und Saal für Veranstaltungen

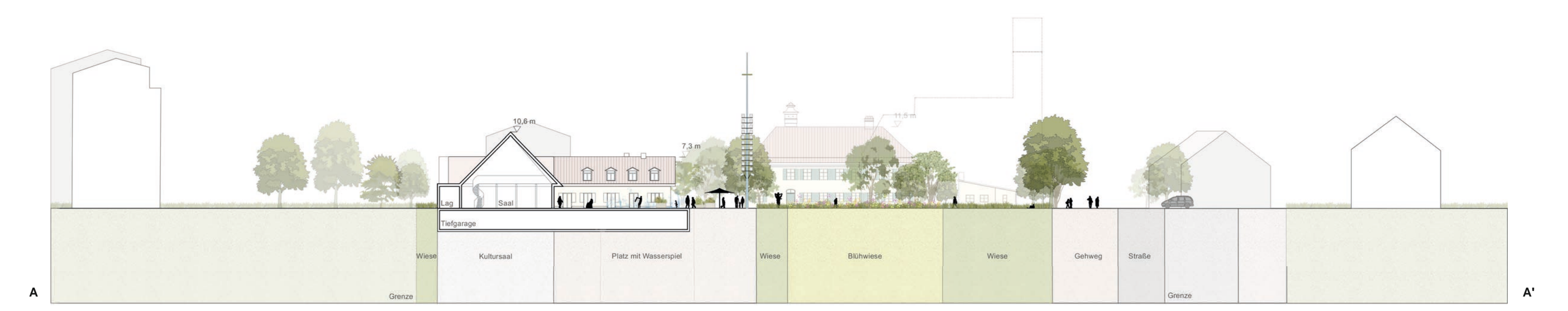
Die Gestaltung des St. Martins Platzes ist nutzungsflexibel konzipiert, um eine möglichst große Flexibilität für diverse Quartierveranstaltungen, das ganze Jahr über, zu gewährleisten. Das Festzelt für das traditionsreiche Maifest und der Weihnachtsmarkt können weiterhin auf dem Vorplatz vor dem Hackhaus stattfinden. Die offene Fassadengestaltung des Kultursaals und die neu geschaffenen Zugänge an der Nordfassade des Hackhauses ermöglichen das direkte Zuschalten verschieden großer Räume für Nebenveranstaltungen.



Schwarz-Grünplan M 1:2500



Perspektive



Schnitt A-A' M 1:500



Erdgeschoss M 1:500



Regelgeschoss M 1:500

## Klare Nutzungseinheiten schaffen Orientierung

Die Verteilung des Raumprogramms folgt der Verteilung der Bauvolumen. Die Öffentlichkeit der Nutzungen nehmen nach oben ab: Der Kultursaal und die Umkleiden liegen unter dem großen Dach des neuen Volumens am Platz und können wegen der offenen Fassadengestaltung auch direkt von dort erschlossen werden. Nach Süden angrenzend liegt das Foyer mit den zugehörigen Nutzungen der Garderobe und dem Getränkeauschank, der an die Küche und das Getränkelager angrenzt und deshalb mit einem Treppen in das Foyer integriert sein kann. Alle dienenden Nutzungen wie die Küche mitsamt ihren Lagerflächen sind südlich an das Foyer angrenzend im Erweiterungsbau vom Hackhaus untergebracht. Die Küche kann auch von der Gartenseite aus erschlossen werden, was eine Nutzung auch vom Gartenbereich z.B. im Rahmen von Veranstaltungen im Süden des Hauses ermöglicht. Im Obergeschoss des Anbaus befinden sich die Büros.

Die Vereinsaktivitäten sind wie heute auch zukünftig im historischen Hackhaus untergebracht, das im innern neu organisiert ist. Die Gruppenräume und der Musikraum liegen im Erdgeschoss, in den Obergeschossen ist der Sozialraum und der Hausmeisterraum untergebracht. Die auf unterschiedlichen Niveaus liegenden Obergeschosse vom Hackhaus und dem Erweiterungsbau werden von einem gemeinsamen Treppenhaus aus erschlossen, das auch das Untergeschoss mit der Tiefgarage, der Werkstatt und den Lagerräumen erschließt. Ein Lift gewährleistet die barrierefreie Erschließung.

### Erschließung: Fußgängerfreundlich und effizient

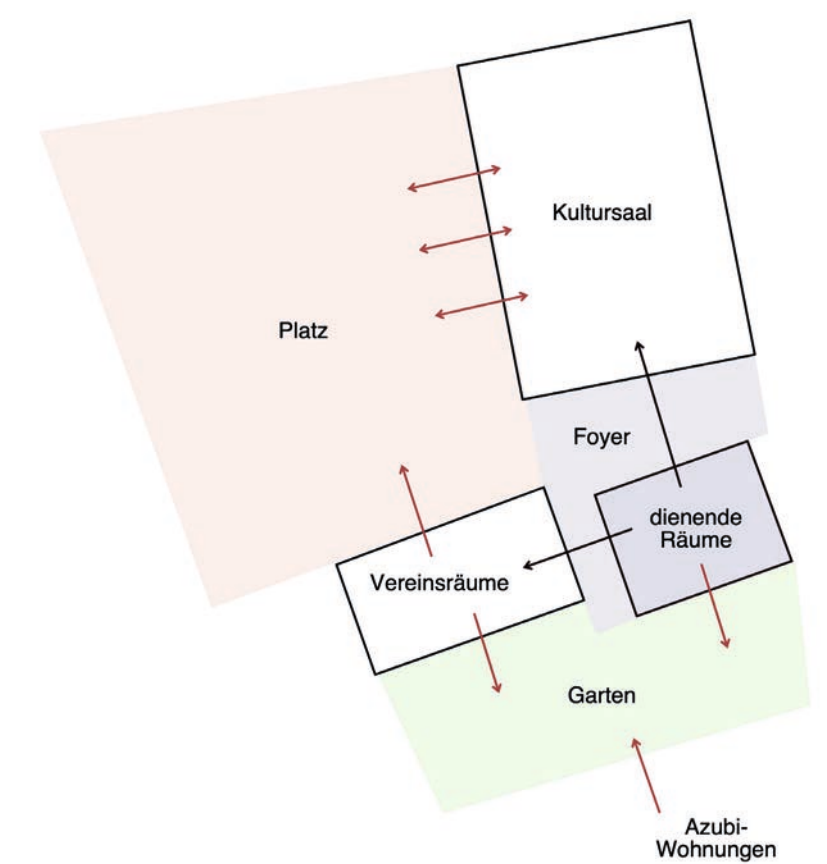
**Ruhender Verkehr**  
Die notwendigen Stellplätze für den ruhenden Verkehr des Kultursaals werden in einer Tiefgarage untergebracht, die über die Pelkovenstraße erschlossen wird. In der Tiefgarage sind 11 Stellplätze für Menschen mit Behinderung sowie 15 reguläre Stellplätze vorgesehen. Zusätzlich entstehen oberirdisch zwei weitere Behindertenstellplätze. Die bestehenden Parkplätze entlang der Meißener- und Jenaer Straße sowie im Bereich der neuen St. Martinskirche bleiben erhalten, werden jedoch neu geordnet.

**Fußwegenetz**  
Die Anhebung der Pelkovenstraße auf Platzniveau erleichtert die Überquerung für Fußgänger und schafft somit eine spürbare Verbesserung für Anwohnerinnen und Besucherinnen. Gleichzeitig wird der motorisierte Verkehr reduziert, wodurch der Platz zur Straße hin geöffnet wird. Das bestehende Fußwegenetz zwischen dem Moosacher St.-Martins-Platz und der neuen St.-Martins-Kirche bleibt erhalten und wird zusätzlich ausgebaut. Besonders die Überquerung der Jenaer Straße wird durch die Einführung einer Einbahnstraße und die Einrichtung von Fußgängerüberwegen deutlich verbessert. Darüber hinaus wird die Jenaer Straße als beidseitige Fahrradstraße ausgewiesen, was zu einer spürbaren Entlastung des motorisierten Verkehrs beiträgt. So entsteht eine klare, zusammenhängende Fußverbindung der beiden Teilbereiche im Süden und Norden.

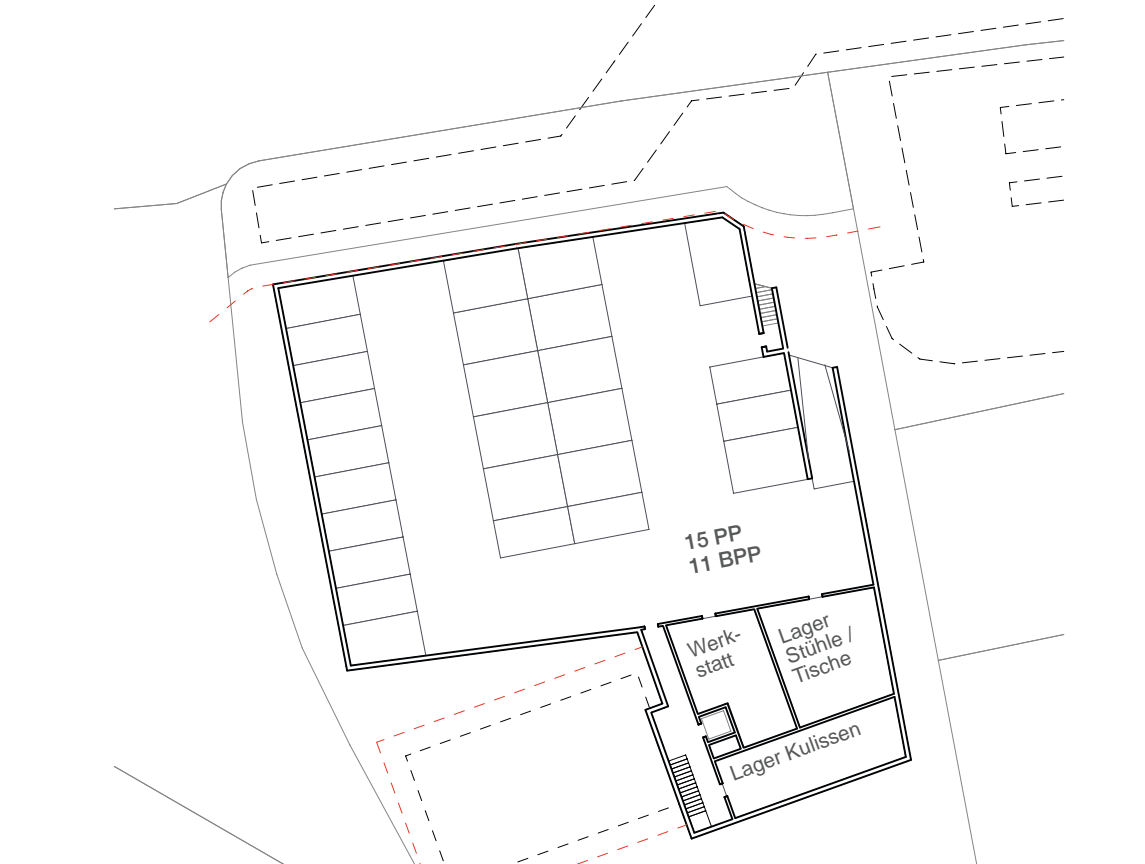
### Schwammstadt und Biodiversität

Das Schwammstadt-Konzept prägt das gesamte Gebiet und vereint verschiedene Ansätze zur Förderung der Biodiversität und zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasser. Südlich des Moosacher St. Martin Platzes erstrecken sich zusammenhängende Wiesenbereiche mit einer Vielzahl an Vegetationstypen, darunter Blüh- und Feuchtwiesen. Zusätzliche Wiesenbereiche entlang der Platzfläche sowie das neu etablierte Wasserspiel unterstützen die natürliche Versickerung. Neu angelegte Versickerungsmulden fördern nicht nur die Wasserspeicherung, sondern tragen ebenfalls zur Entwicklung einer vielfältigen Vegetation bei.

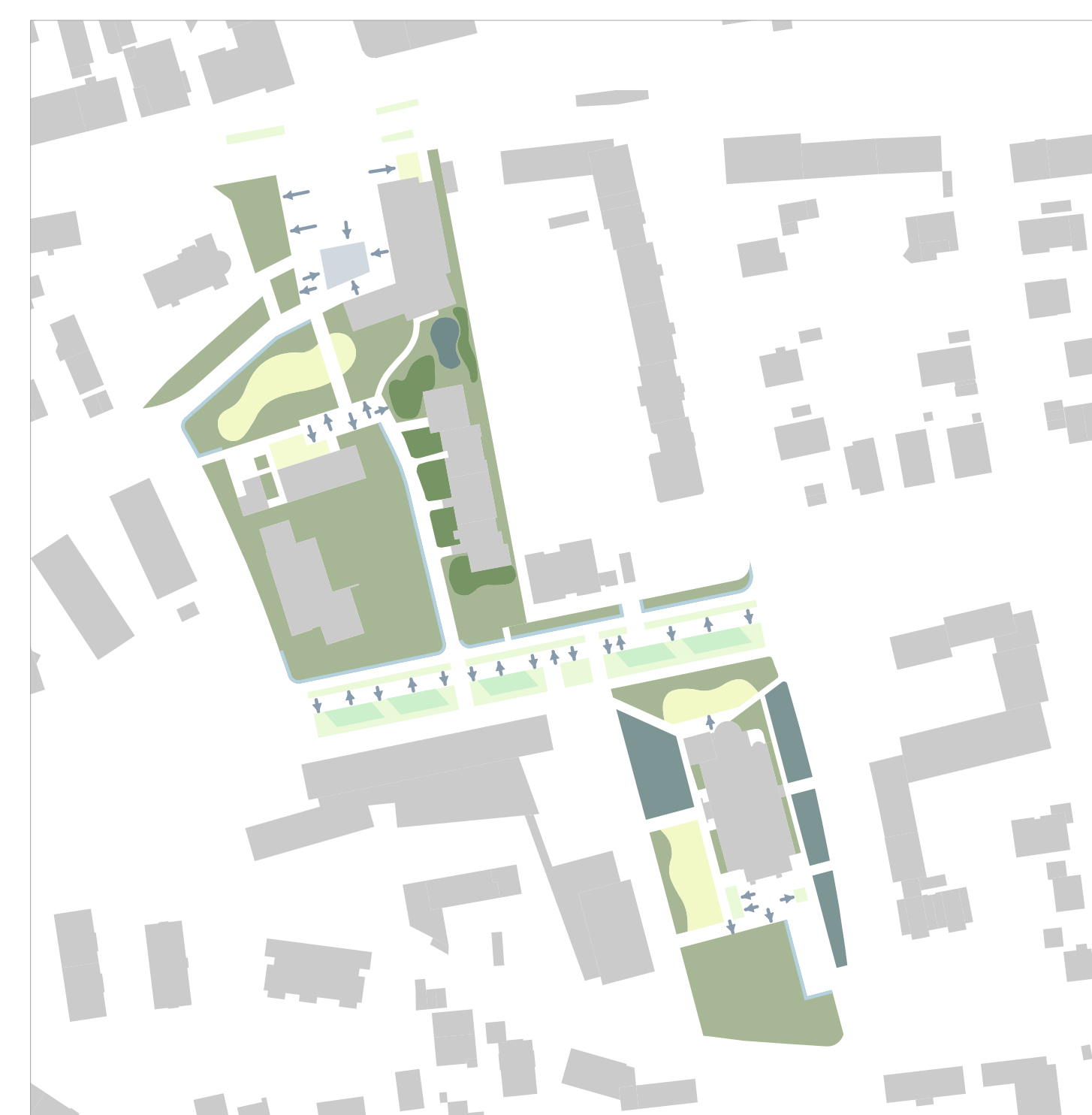
Der Straßenraum der Jenaer Straße erhält durch die Neugestaltung zusätzliche Grünflächen, die nicht nur den ökologischen Wert steigern, sondern auch den versiegelten Raum deutlich reduzieren. Ehemalige Parkplätze werden durch die Nutzung von Rasengitterpflaster teilweise entsiegelt. Die Wiesenbereiche rund um die neue St. Martinskirche werden ebenfalls neugestaltet und mit verschiedenen Vegetationstypen wie Blüh- und Feuchtwiesen bepflanzt, was die lokale Biodiversität erheblich fördert. Gemeinsam tragen diese Maßnahmen dazu bei, ein ökologisch wertvolles Gebiet zu schaffen, das die Prinzipien der Schwammstadt und die Förderung der Artenvielfalt harmonisch vereint.



Raumgruppen



Tiefgarage M 1:500



Schwammstadt und Biodiversität



Erschließung und Zonierung

